

Ausgezeichnet gezüchtet

Christian Schöllhammer aus Weiltingen ist mit Brahma-Hühnern erfolgreich – Vor zwei Jahren wurde der 16-Jährige Bayerischer Landesjugendmeister

VON CORINNA BICKEL

WEILTINGEN – Füttern, misten und die Kontrolle, ob es allen Tieren gut geht. All das gehört für Christian Schöllhammer aus Weiltingen zum Alltag. Der 16-Jährige züchtet Rassegeflügel und das sehr erfolgreich: 2018 wurde er mit seinen Brahma-Hühnern Bayerischer Landesjugendmeister. Die Begeisterung für die Geflügelzucht teilt er mit seinem Bruder Oskar (21).

28 Brahma-Hühner hat Christian Schöllhammer. „Jedes Huhn sieht ein bisschen anders aus“, sagt er. Ein kurzer Blick reicht ihm, um die Tiere voneinander zu unterscheiden. Für den Laien ein Ding der Unmöglichkeit.

Was aber auch dem unwissenden Betrachter gleich ins Auge fällt, sind die außergewöhnliche Körpergröße und das üppige Federkleid. Ein ausgewachsener Brahma-Hahn könne sechs bis sieben Kilo schwer werden, eine Henne wiege um die viereinhalb Kilo, erklärt Christian Schöllhammer. Brahma-Hühner gibt es in verschiedenen Farbschlägen. Auf dem Hof der Familie Schöllhammer in Weiltingen werden schwarze und rebhuhnfarbige gezüchtet.

Neben den Brahma-Hühnern halten Christian und Oskar Schöllhammer Orpington-Hühner und verschiedene Taubenrassen. Insgesamt haben sie 140 Tiere. Wie es dazu kam? „Der Kontakt zu Tieren war schon immer da“, erzählt Christian Schöllhammer. Auf dem landwirtschaftlichen Familienbetrieb habe es immer schon Legehennen gegeben. 2012 holte Oskar Schöllhammer erstmals Rassegeflügel auf den Hof. Et was später stieg auch sein Bruder in die Geflügelzucht mit ein. Beide sind Mitglied im Geflügelzuchtverein Wittenbach. Eine Vereinszugehörigkeit ist Voraussetzung, um sich bei Ausstellungen mit anderen Geflügelzüchtern messen zu können.



Christian Schöllhammer züchtet seit 2016 Brahma-Hühner. Im Freundes- und Bekanntenkreis ist sein ungewöhnliches Hobby von Anfang an auf Interesse gestoßen.
Foto: Corinna Bickel

Christians größter Erfolg liegt jetzt knapp zwei Jahre zurück: Bei der Bayerischen Landesjugendschau in Uffenheim holte er sich 2018 mit seinen Brahma-Hühnern den Titel Bayerischer Landesjugendmeister.

Um züchterisch wertvolle Tiere zu bekommen, muss er oft auch Entscheidungen treffen, die weh tun. „Nur die Besten bleiben hier.“ Denn

für die Zucht kann er nur die Tiere einsetzen, die besonders gute Voraussetzungen mitbringen. Ob es dann klappt, sei immer auch eine Frage des Glücks. Schöne Henne plus schöner Hahn gleich schöne Nachkommen: Das funktioniert leider nicht immer. „Perfekt ist ohnehin kein Tier“, sagt Oskar Schöllhammer. Man könne eben nur ver-

suchen zum Ideal hinzuzüchten. Wichtige Kriterien seien Form, Standhöhe, die Farbe von Kopf, Kamm und Kehllappen und eine gleichmäßige Farbgebung. Was die Brahma-Hühner – von ihrem Aussehen mal ganz abgesehen – so besonders macht, sei ihr Charakter. „Sie sind sehr ruhig. Wenn Kinder zu Besuch sind, lassen sie sich gleich strei-

cheln.“ Namen haben die Hühner auf dem Schöllhammer-Hof nicht. Auch ein Lieblingstier habe er nicht, meint Christian. „Das sind alles meine Lieblinge.“

Für die Zukunft haben sich die Brüder ein großes Ziel gesetzt: Sie streben eine Teilnahme an der Europa-Schau 2022 in Polen an. (Siehe auch Bericht unten.)

Ein zeitintensives Hobby

Kreisverband der Bayerischen Rassegeflügelzüchter: Schwierige Suche nach Nachwuchs

ANSBACH (cbi) – „Es gibt Glücksfälle, die bleiben hängen“, sagt Markus Munzinger, Vorsitzender der Bayerischen Rassegeflügelzüchter im Kreis Ansbach, über die Nachwuchsfrage bei den Rassegeflügelzüchtern. Leider komme es aber auch relativ oft vor, dass Jungzüchter nach einigen Jahren im Verein wieder aufhören.

Dem Kreisverband Ansbach der Bayerischen Rassegeflügelzüchter gehören 16 Geflügel- und Kleintierzuchtvereine in Stadt und Land-

kreis Ansbach an. Insgesamt hat der Verband 925 Mitglieder (Stand 31. Dezember 2019). Davon sind 74 unter 18 Jahre alt. Den Altersschnitt schätzt Munzinger grob auf 55 bis 60 Jahre. Mitglied werden darf man bereits mit fünf Jahren.

Die Mitgliederzahlen seien in den vergangenen Jahren leider stetig

zurückgegangen. Waren es im Bezirksverband Mittelfranken im Jahr 2000 noch 8003 Mitglieder, so verzeichnet die Vereinigung zum 31. Dezember 2019 einen Mitgliederstand von 5841.

Etwa 60 Prozent der Nachwuchszüchter im Kreisverband würden als junge Erwachsene wieder aufhören,

berichtet der Kreisvorsitzende. Die Gründe dafür sind vielfältig: Ausbildung, Studium, Umzug oder andere Interessen sind oftmals ausschlaggebend für die Entscheidung. Schön sei es aber, dass ein Teil der ehemaligen Züchter auch nach Jahren immer noch zu den Ausstellungen komme.

Geflügelzüchten ist ein zeitintensives Hobby, das viel Verantwortungsbewusstsein erfordert, macht Markus Munzinger klar. „Man muss sich täglich um seine Tiere kümmern.“ Hinzu kommen Vorschriften wie die Einhaltung der Impfpflicht.

Munzinger könnte sich trotzdem kein schöneres Hobby vorstellen. Für ihn sind es der tägliche Umgang mit den Tieren und der Austausch mit anderen Züchtern, die den großen Reiz dieser Freizeitbeschäftigung ausmachen.